Imkertag auf der
Besucher erhielt
faszinierende We
Seite 25

Mit Klimaschutz den Frieden sichern

ÖHRINGEN *Von lokalen Konzepten zu globalen Folgen: Klaus Töpfer spannt zum Start der Aktionswoche weiten Bogen*

Von unserem Redakteur Ralf Reichert

Der Hohenlohekreis ist spät dran. Umso mehr Gas geben will Landrat Matthias Neth jetzt beim Thema Klimaschutz. Im April hat er eine CO_2-Diät ausgerufen. Ein Masterplan ist in Arbeit, der in den nächsten fünf bis zehn Jahren Früchte tragen soll. Bei der Müllentsorgung hat das Umdenken in der Praxis schon eingesetzt. Müll vermeiden oder wiederverwerten: So lautet die Maxime.

Den Weg von der Abfall- zur Ressourcenwirtschaft zeichnet das Landratsamt diese Woche im Kreispavillon der Landesgartenschau vor. Zur Eröffnung sprach gestern Mittag kein geringerer als Klaus Töpfer (77). Der ehemalige Bundesumweltminister ist einer der Väter des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes und des Kreislaufwirtschaftsgesetzes.

Landrat Matthias Neth, Gastredner Klaus Töpfer sowie Sebastian Damm und Wolfgang Eißen vom Landratsamt (von links) mit dem CO_2-Diät-Becher. Fotos: Ralf Reichert

Landesgartenschau Öhringen 2016

Essen Weißwurst und Weißbier gab es beim Klimafrühschoppen vor dem Kreispavillon. Eine Diät für den Körper ist das zwar nicht. Doch eine CO_2-Diät lässt sich damit laut Töpfer schön veranschaulichen. Zumal alle Weißwürste am Ende aufgegessen waren. In Deutschland würden pro Jahr zehn Millionen Tonnen Essen weggeworfen, sagte der langjährige Leiter des Umweltprogramms der Vereinten Nationen. „Wenn es uns gelänge, diesen Wert auf fünf Millionen Tonnen zu senken, bringt uns das deutlich mehr, als wenn einer sagt, man müsse unbedingt auf eine andere Becherstruktur umstellen." Mit diesem Satz wollte er die Aktion des Kreises keinesfalls madig machen, der 8000 To-Go-Becher vor dem Pavillon aufgetürmt und daneben nicht einmal hundert blaue und rote Mehrwegbecher mit Thermofunktion platziert hat, um den Besuchern bewusst zu machen, dass in Deutschland stündlich 320 000 To-Go-Becher verbraucht werden und allein in der Stadt Öhringen täglich 8000 dieser Becher im Müll landen.

„Wir müssen hip sein und mit Klimaschutzmaßnahmen sexy werden, dann könnte es klappen", erklärte Sebastian Damm, der für den Klimaschutz zuständige Ressortleiter im Landratsamt. Klaus Töpfer findet die Becher-Aktion trotz allem passend, weil sie gut „in der Breite" wirken kann, genauso wie der Appell, weniger Essen in den Mülleimer zu werfen. Mit dieser Aktion sende der Hohenlohekreis die Botschaft aus: Jeder kann und muss mitmachen. Wer kleine Dinge in seinem Alltag verändert, kann Großes bewirken.

Elektroschrott verwerten: Beispiel für praktischen Klimaschutz. Sina Beck und Alexander Schlund von den Krautheimer Werkstätten zeigen das anhand von Handys.

Konkret Töpfer sieht den Kreis mit dem Klimaschutzkonzept auf dem richtigen Weg. Kein „Papier für die Schublade" soll es sein, wie Dr. Wolfgang Eißen, Leiter des Regionalbüros der Bioenergieregion, zuvor erwähnte, sondern eine Handlungsanweisung, die konsequent umgesetzt und ständig kontrolliert wird. „Vor zwei Jahren war ich noch 20 Kilogramm schwerer", scherzte Töpfer. Er hat eine Diät gemacht und weiß, was zu tun ist, damit sie funktioniert. „Man muss sich jeden zweiten Tag auf die Waage stellen, sonst erlahmt der Wunsch sehr schnell."

Der Stromanteil aus erneuerbaren Energien liegt im Hohenlohekreis derzeit bei über 40 Prozent. Das ist im Vergleich zum Landesschnitt von 34 Prozent zwar nicht schlecht, aber der Kreis Schwäbisch Hall ist mit 60 Prozent schon viel weiter. Kein Ruhmesblatt ist der CO_2-Verbrauch: zwölf Tonnen pro Kopf und Jahr. Eißen: „Damit liegen wir über dem Landesschnitt."

Für Töpfer entscheidet der Klimaschutz über Krieg und Frieden. Die Fluchtursachen hingen unmittelbar damit zusammen. Anders konsumieren, anders produzieren: Das hat er schon nach der Klimakonferenz 1992 in Rio empfohlen und bei einem „Weiter so" vor „religiösem Fanatismus und riesigen Bevölkerungsbewegungen" gewarnt. So ist es gekommen. Zur Energiewende gebe es keine Alternative. Denn: „Armut ist zuallererst immer Energiearmut." Und Energie müsse bezahlbar sein. Für immerhin neun Milliarden Menschen in 2050. Das gehe weder mit fossilen Brennstoffen noch mit Kernenergie, sondern nur mit den Erneuerbaren. Die Weiterentwicklung der Solartechnik, vorangetrieben in Deutschland, sei ein Segen für die sonnenreichen afrikanischen Länder. „Das war eine friedenssichernde Maßnahme, und darauf sollten wir stolz sein."

Kommentar „Druck wirkt"

Zitate

„Vor Ihnen steht ja der Grüne Punkt. Ich lege aber Wert darauf, dass Sie nicht sagen: Vor Ihnen seht der Gelbe Sack."
Gastredner Klaus Töpfer

„Von den ersten Bäckereien im Kreis haben wir für unsere CO_2-Diät-Becher-Aktion schon grünes Licht erhalten."
Sebastian Damm, Landratsamt

„Ich wurde von der Zeitung gefragt, was zu tun ist, um solche schlimmen Unwetter zu verhindern. Die einzige vernünftige Antwort ist: Klimaschutz."
Landrat Matthias Neth

„Diese Aktionswoche des Hohenlohekreises ist keine Spielerei, sondern eine zentrale Herausforderung für uns alle und zentrale Friedenspolitik."
Klaus Töpfer